

Evangelisch in Reutlingen

Juni - Juli 2021

► Erhaben und tröstlich - die große Orgel der Marienkirche

„Die Orgel hat für mich so etwas Erhabenes und Tröstliches“, sagt ein Kirchenbesucher. Und das meint nicht nur er: 2021 ist sie das Instrument des Jahres.

Unter den vielen guten Organen unserer Region ist die große Orgel der Marienkirche die bedeutendste. In über 30 Jahren hat sie in zahlreichen Gottesdiensten und Konzerten ihre Qualität und Vielseitigkeit unter Beweis gestellt. Nun muss sie gründlich überholt werden. Um ihre Qualität zukunftsfähig zu machen, soll sie bei der Gelegenheit auch erweitert werden. Eine Orgelkommission hat dazu Angebote diverser Orgelbauer geprüft. Der Gesamt-

kirchengemeinderat hat – vorbehaltlich der Finanzierbarkeit – dem pfiffigen Entwurf des renommierten Orgelbauers Klais aus Bonn den Zuschlag erteilt.

Folgendes ist geplant: Im Rahmen der Renovierung des Westturmes soll die Orgel grundlegend gereinigt und gewartet werden. Dabei wird auch die Elektrik wieder auf den neuesten Stand gebracht. Die vorhandenen drei Manuale sollen um eines erweitert werden, zusätzliche Pedalregister die Klangfarben bereichern. Gerade die leisen Töne können

so künftig noch differenzierter ausgestaltet werden. Für die Erweiterung soll der Turmraum hinter der Orgel klimatisch ertüchtigt werden. Die neuen Register werden dort platziert ohne den Blick auf die Rosette zu beeinträchtigen.



Die Kosten für Renovierung und Erweiterung belaufen sich zusammen auf rund 860.000 Euro. Die Erweiterung muss ohne Kirchensteuermittel aus Spenden finanziert werden. Um dies zu schaffen hat sich ein Orgelteam gegründet, das bereits verschiedene Aktionen auf den Weg gebracht hat. So wurden neben einer eigenen Homepage drei Orgelbriefe zur Information sowie Spenderbriefe erstellt und verteilt, außerdem haben Benefizkonzerte und eine Organistenversteigerung stattgefunden. Oberbürgermeister Thomas Keck hat die Schirmherrschaft für das Projekt übernommen. Als nächstes ist geplant, dass



Interessierte sich über eine Pfeifenpatenschaft am Projekt beteiligen können. Nähere Informationen dazu gibt es in den nächsten Wochen.

*Achim Großmann,
Pfarrerin Sabine Großhennig*

Weitere Informationen zum geplanten Projekt gibt es auf www.marienorgel-reutlingen.de. Wir freuen uns über Ihre Unterstützung und eine Spende auf das Konto: DE65 6405 0000 0000 0048 48 bei der Kreissparkasse Reutlingen, Stichwort: Orgel Marienkirche.

► Kirchenmusik in Zeiten von Corona

Gibt es Menschen, die im letzten Jahr nicht unter den Folgen und Einschränkungen der Coronapandemie – mehr oder weniger – gelitten haben?! Gesundheitlich, durch Mangel an Kontakten, an Zuwendung, an kulturellen und geistlichen Begegnungen, durch Mangel an beruflichen Möglichkeiten, an Bildung, an



frischer Luft und Bewegung, durch ungewisse Zukunftsaussichten?!

In der Kirche fehlen vielen Menschen der gemeinsame Gesang und die Kirchenmusik, und denjenigen, die sich in den Kirchenchören engagieren, die Möglichkeit, gemeinsam zu proben, zu singen und den Gottesdienst und Konzerte mitzugestalten.

Gottesdienste wurden in manchen Gemeinden überwiegend als Präsenzgottesdienste gefeiert, in manchen Gemeinden zeitweise als Präsenz-, Streaming- oder „Hybrid“-Gottesdienste. Für Gottesdienstbesucher galt meistens ein Verbot des eigenen Singens, ob mit oder ohne Maske. Dadurch entstanden viele unterschiedliche Formen des gemeindestellvertretenden Singens im Gottesdienst: kleine Singteams zwischen zwei und zehn Sänger*innen aus den Kantoreien oder Chören der Gesamtkirchengemeinde, begleitet von der Orgel oder einer Kirchen-Band; die Pfarrerin oder der Pfarrer, die – begleitet von Orgel oder Klavier - den Gemeindegang übernimmt; der Posaunenchor, der die Choräle spielt; die Solo-Sänger*innen und Instrumentalisten, die die Gottesdienstmusik gestalten, oder der Kinder- oder Jugendchor, der die Gemeinde singend vertritt. Da kaum konzertante Aufführungen möglich waren, entwickelten sich viele musikalische Andachtsformen in der Advents-,



Weihnachts-, Passions- und Osterzeit, aber auch während des ganzen Kirchenjahres - in den Kirchen und zeitweise auch im Freien. Mit kleinen Gruppen aus den Kirchenchören, mit Gesangssolisten und Instrumentalisten oder mit dem Posaunenchor. Beeindruckend, wie viele unterschiedliche musikalische Andachts-„Formate“ sich dabei entwickelten, und wie viele Menschen sich aktiv beteiligend oder zuhörend diese Musik genießen konnten. Vielerorts wurde die Pandemiezeit als Zeit des Mangels empfunden; von vielen wurde der Wert der Kirchenmusik neu wahrgenommen; und manche konnten diversere Formen der Kirchenmusik entdecken und sich daran freuen.

Chormitglieder, denen das regelmäßige

Singen ein wichtiger Lebensbestandteil ist, leiden unter der musikarmen Zeit. Umso mehr konnten diejenigen „aufatmen“, die bei Kantaten-Gottesdiensten, die an Weihnachten und Ostern in der Marienkirche aufgezeichnet wurden und online mitgefeiert werden konnten, mitgesungen haben. „Nach der Pandemie“ werden alle, denen die Kirchenmusik am Herzen liegt, überlegen müssen, welche bisherigen Formen der Kirchenmusik wieder neu gefördert werden können, und welche neu entdeckte musikalische „Formate“ wir in Zukunft weiterentwickeln und in unseren Kirchen hören und zu Gehör bringen wollen.

Dr. Utz Wagner

(Vorsitzender des Kirchenmusikausschusses)



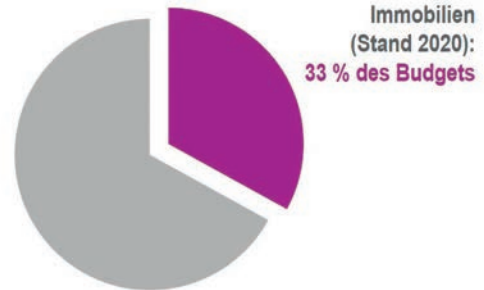
► Langfristig reicht die Kirchensteuer nicht mehr

Unser **Interviewpartner, Daniel Fehrle**, ist seit Ende 2019 **Kirchenpfleger der Evangelischen Kirche Reutlingen**. Fast zeitgleich wurden die kirchlichen Gremien neu gewählt, die 2020 ihre Arbeit aufgenommen haben. Um die vor ihnen liegenden Aufgaben einzuschätzen, haben sie die finanzielle Basis der Gesamtkirchengemeinde in den Blick genommen und dabei nicht nur auf die Gegenwart geschaut, sondern auch auf zukünftige Entwicklungen. Die Haushaltsplanung darf nämlich nicht auf Schulden aufbauen, sondern soll mit den vorhandenen Mitteln wirtschaften, lautet die in der kirchlichen Finanzplanung vorgegebene Regel.

Die kirchlichen Einnahmen bleiben trotz Mitgliederrückgang stabil, kann man immer wieder in der Presse lesen. Wenn das stimmt, warum muss man sich dann Sorgen machen? Die Kirchensteuer-Einnahmen werden laut den Prognosen tatsächlich auf einem ähnlichen Niveau verbleiben. Allerdings steigen im gleichen Zeitraum unsere Kosten aufgrund von Inflation und Lohnerhöhungen. Insgesamt erwarten wir einen Wertverlust von durchschnittlich 1,5 Prozent pro Jahr. Dies summiert sich bis in Jahr 2040 zu einem Verlust von 30 Prozent.

Die Gesamtkirchengemeinde trägt die Kosten für die kirchlichen Gebäude. Schon vor 15 Jahren gab es ein Einspar-Konzept, das unter anderem zum Verkauf oder der Vermietung mehrerer Gemeindehäuser geführt hat. Warum reicht das nicht aus? Welchen Anteil am Etat haben denn die Gebäudekosten?

Größter Ausgabeposten im Haushalt:



Die Gebäude sind mit einem Anteil von 33 Prozent größte Ausgabeposten in unserem Haushalt. Das Immobilienkonzept aus dem Jahr 2006 hat in den vergangenen 15 Jahren unsere Finanzlage gesichert. Nun ist es nötig eine „Immobilienkonzeption 2.0“ zu erstellen, welche die nächsten 15 bis 20 Jahre trägt.

Die Gesamtkirchengemeinde ist auch Arbeitgeberin. Die Pfarrerrinnen und Pfarrer sind ja bei der Landeskirche beamtet, aber welche Berufsgruppen sind bei der Gesamtkirchengemeinde angestellt?

Fast alle anderen Berufsgruppen: Sekretärinnen, Diakone, Hausmeister, Pflegekräfte in der Diakoniestation und viele mehr. Gemeinsam mit den Ehrenamtlichen ermöglichen sie die vielfältige Arbeit in unserer Kirche.

Neben Einsparungen gibt es ja auch die Möglichkeit, Einnahmen zu steigern. Was kann die Gesamtkirchengemeinde tun, um mehr Einnahmen zu erzielen?

Die Gesamtkirchengemeinde hat 2020 entschieden einen Fundraiser einzustellen: Achim Großmann (siehe nachfolgende Kurzvorstellung). Mit seiner Hilfe möchten wir neue Einnahmequellen erschließen. In vielen Bereichen übernimmt die Kirche gesamt-

gesellschaftliche Aufgaben, wie z.B. Kindergärten, Diakonie, Bildungsarbeit und vieles mehr. Um diese wichtigen Aufgaben künftig leisten zu können, benötigen wir zusätzliche finanzielle Unterstützung von Stiftungen, privaten Spendern und staatlichen Einrichtungen.

Die Fragen stellte Jürgen Simon.

► Der Mann für die Spenden



Guten Tag, ich heiße Achim Großmann und habe zum 1. April meine neue Stelle als Fundraiser angetreten. Vielleicht kennen Sie mich noch als Vorsitzenden des Evangelischen Stadtjugendwerkes oder als Kirchengemeinderats-Vorsitzenden der Neuen Marienkirchengemeinde. Da es sich um eine neu geschaffene Stelle handelt, kann mein Aufgabengebiet noch nicht genau abgesteckt werden. Zum einen werde ich die Gemeinden, Werke und bestehenden Fördervereine und Kreise innerhalb der Gesamtkirchengemeinde Reutlingen bei ihren Fundraisingaktivitäten unterstützen und beraten. Außerdem wird eine meiner Aufgaben sein zu sondieren, ob und wie wir zusätzliche finanziellen Mittel für unsere Arbeit gewinnen können. Bei Beratungsbedarf oder (Rück-) Fragen, dürfen Sie sich unter der Tel. 31 24 44 jederzeit bei mir melden.

Achim Großmann

► Von Personen

Kurt Haas, Abteilungsleiter im Dienstleistungszentrum Verwaltung im Mathäus-Alber-Haus, geht Anfang August in Ruhestand. Seit 35 Jahren arbeitete er in der kirchlichen Verwaltung in Reutlingen. Hier gilt er als Pionier der dezentralen Elektronischen Datenverarbeitung, die es damals nur zentral beim Oberkirchenrat in Stuttgart gab. Nach Gründung des kirchlichen Dienstleistungszentrums Verwaltung (DLZ) wurde Haas zum 1. Juli 2000 Stellvertretender Kirchenpfleger der Gesamtkirchengemeinde Reutlingen und Stellvertretender Leiter des DLZ. Als Abteilungsleiter Finanzen und Soziales übernahm er die Geschäftsführung der Reutlinger Diakoniestation und der Kindertageseinrichtungen. Ab Januar 2002 war er zusätzlich „Finanzminister“ des neu gegründeten Diakonieverbands der Kirchenbezirke Reutlingen, Bad Urach und Münsingen. Durch die Vielzahl an Aufgaben ist das Privatleben oft auf der Strecke geblieben. Jetzt freut er sich darauf, die Verwaltung hinter sich zu lassen und sich seinen Hobbys zu widmen. Dann bewirtschaftet der gebürtige Dettinger seine Streuobstwiesen, bastelt in seiner Werkstatt oder backt Brot in seinem Holzbackofen. Seine drei Kinder sind längst erwachsen; mittlerweile gibt es fünf Enkelkinder, denen der Opa gerne die Natur zeigt und Zeit mit ihnen verbringt. Ganz kann er dann aber doch nicht von der Kirche Ab-



schied nehmen, denn in seinen Urlauben und auf Ausflügen kommt er an keiner Kirche ohne Besichtigung vorbei.

Simone Neu-Wagner, seit 17 Jahren Fachliche Leiterin der Kindertageseinrichtungen (Kita) der Gesamtkirchengemeinde, wird auf Ende Juni aus dieser Tätigkeit verabschiedet. Sie hat in dieser Zeit zum Aufbau des religionspädagogischen Konzeptes und zur Schärfung des evangelischen Profils an zentraler Stelle beigetragen. Dazu gehörten die Verbindungen zu den Kirchengemeinden wie auch zur Stadt, der Ausbau der Arbeit wie z.B. im Kinderhaus Beethovenstraße



und die Kooperation mit anderen freien Trägern. Die Zahl der Kitas in Trägerschaft der Gesamtkirchengemeinde hat sich in ihrer Dienstzeit auf 14 erhöht, beratend war sie für vier weitere Kitas im Kirchenbezirk tätig. Sie selbst sieht die Kitas als einladendes Angebot für Familien; es sei ein Geschenk, Kitas in evangelischer Trägerschaft zu haben. Die von ihr entwickelte Broschüre »9 gute Gründe« für eine evangelische Kita hat sie zuletzt noch mal auf den neusten Stand gebracht.

Jürgen Simon

Prälat Dr. Christian Rose wird am Sonntag, 27. Juni in der Marienkirche vom Landesbischof entpflichtet und in den Ruhestand verabschiedet.

Seit 2007 war er Regionalbischof der Prälatur Reutlingen. Zu seinen Aufgaben gehörte die Beratung der Gemeinden beim Pfarrerwechsel. Er visitierte die Kirchenbezirke, nahm die kirchliche Arbeit vor Ort wahr und setzte Schul-/Dekaninnen und Dekane in ihr Amt ein. Als stimmberechtigtes Mitglied wirkte er im Kollegium des Oberkirchenrats bei personellen und inhaltlichen Entscheidungen der Kirchenleitung mit. In der Marienkirche, der Reutlinger Prälaturkirche, feierte Rose als Frühprediger regelmäßig Gottesdienste. Rose war ein Brückenbauer und Seelsorger – nicht nur für die Pfarrer*innen in den rund 390 Gemeinden in der Prälatur. Diakonie, als ein Instrument der Nächstenliebe war dem Theologen ein wichtiges Anliegen. Als Diakonieexperte ist er stellvertretender Vorsitzender im Stiftungsrat der Bruderhausdiakonie und engagierte sich im Landkreis Reutlingen in der Inklusionskonferenz, die sich für die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen einsetzt.



Der handballbegeisterte Theologe ist verheiratet, Vater von vier erwachsenen Kindern und freut sich darauf, im Ruhestand mehr Zeit für die bald vier Enkelkinder zu haben.

Pfarrerin Magdalena Smetana

► Literaturgottesdienste 2021

Wie so vieles konnten auch die Literaturgottesdienste in diesem Jahr nicht zum traditionellen Termin an den Februarsonntagen stattfinden. Doch nun sind sie für die Sonntage 11., 18., 25. Juli und 1. August um 11.15 Uhr in der Katharinenkirche geplant. Pfarrerin Biermann-Rau, Diakon Frieder Leube, Pfarrer Christoph Zügel und die Pfarrerin der Katharinenkirche Ursula Heller werden die Gottesdienste zusammen mit Schauspielern*innen des Reutlinger Theaters „Die Tonne“ gestalten.

Die Bücher, die Mittelpunkt der Gottesdienste sein werden, stehen noch nicht bei allen fest. Schauen Sie dazu einfach auf die Homepage der Katharinenkirche!

Zusätzlich zum Präsenzgottesdienst wird auch noch gestreamt, da mit ziemlicher Sicherheit die Anzahl der Teilnehmenden im Gottesdienst noch begrenzt sein wird.

Pfarrerin Ursula Heller

► Open Air – Musik und Kino

Im Kirchgarten der Auferstehungskirchengemeinde, Sonnenstraße 92 (Römerschanze) gibt es, so es die Coronaverordnung zulässt, zwei sommerliche Angebote:

Fr 25.6., 19 Uhr: Open Air Musikfestival mit den Bands: Die kleinen Fische, Plug & Praise und Fräulein Calla.

Fr 16.7., ab 19 Uhr: Open Air Kino, zur Wahl stehen die Filme „Persischstunden“, „Dieses bescheuerte Herz“ und „Fisherman’s Friends – Vom Kutter in die Charts“.

Informationen, auch zur Anmeldung, finden Sie auf www.reutlingen-evangelisch.de

► Citykirche

Wer sich, wie inzwischen viele, mehr für das Klima engagieren möchte, findet dafür verschiedene Möglichkeiten bei einem „digitalen Marktplatz für Klimaschutz“ am Dienstag, 8. Juni, von 19-20.30 Uhr. Verschiedene Reutlinger Organisationen stellen Beteiligungsmöglichkeiten vor. Ob einmalig oder kontinuierlich, ob mit wenig oder mehr zeitlichem Einsatz, ob ohne oder mit Hintergrundwissen – für alle wird etwas dabei sein. Der Zugangslink ist rechtzeitig zu finden unter www.citykirche-reutlingen.de.

Auf dieser Webseite finden Sie weitere Angebote und interessante Veranstaltungen der Citykirche im Sommer.



**Citykirche
Reutlingen**

► Evangelische Bildung

Von Sophie Scholl und Bonhoeffers große Liebe über Verschwörungsmythen, kirchlich-diakonische Beziehungen nach Osteuropa und einen Gesprächsabend mit jüdischen Bürger*innen bis hin zur Sommerakademie in der Citykirche zu Maria aus jüdischer, christlicher und muslimischer Sicht - die Evangelische Bildung Reutlingen hält ein ansprechendes Programm im Juni und Juli für Sie bereit. Informationen dazu finden Sie im Programmheft oder auf www.evangel-bildung-reutlingen.de

► „Man lässt keinen Menschen ertrinken! Punkt!“

Dieser Satz aus der Predigt von Pfarrerin Sandra Bils im Abschlussgottesdienst des Kirchentags 2019 hatte Wirkung. Auf Initiative der EKD gegründete sich noch im selben Jahr das Bündnis „United4Rescue“. Ihm gehören mittlerweile fast 750 Kirchen, Gemeinden, Kommunen, Vereine, Initiativen und auch Unternehmen an. Zur Unterstützung der Seenotrettung auf dem Mittelmeer wurden bis heute zwei Rettungsschiffe in Einsatz gebracht.

Die Evangelische Landeskirche in Württemberg, die dem Bündnis ebenfalls angehört, bat im Juni 2020 ihre Kirchengemeinden „United4Rescue“ zu unterstützen und als



©Chris Grodotzki / Sea-Watch

Bündnispartner ein Zeichen für Menschlichkeit zu setzen. Dem sind im Herbst 2020 der Kirchenbezirk und die Gesamtkirchengemeinde Reutlingen mit ihren sieben Kirchengemeinden gefolgt.

Mit ihrem einstimmigen Beschluss macht die Gesamtkirchengemeinde die Kernbotschaft der Nächstenliebe sichtbar. Dabei wird deutlich, dass sie sich in ihrem Denken und Handeln nicht von den eigenen Sorgen und



©Katarzyna Gmitrzak / Sea-Eye

Ängsten begrenzen lässt, sondern Kirche weiter denkt.

Die Bündnispartnerschaft ist mit keiner finanziellen Zusage verbunden. Für die Unterstützung der Aktion wurde jedoch von der Synode beschlossen, das **Bezirksoffer im Juli 2021** für „United4Rescue“ zu erbeten und im Haushaltsplan der Gesamtkirchengemeinde sind 500 Euro für das Bündnis eingestellt. Auf der Webseite www.united4rescue.com finden sich weitere Informationen. Unter anderem werden hier liturgische Bausteine zur Verfügung gestellt, um das Thema in die Gottesdienste einzubringen.

Pfarrerin Julia Reiff

Herausgeber

Evangelische Gesamtkirchengemeinde Reutlingen

Redaktionsadresse, VisdP

Evangelisches Dekanatamt, Birgit Reiff

Lederstraße 81, 72764 Reutlingen

Telefon: 07121-312441 . Fax: 07121-312449

E-Mail: Birgit.Reiff@elk-wue.de

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe:

5. Juli 2021

www.kirchenbezirk-reutlingen.de